

«Es hat viel Geduld und Ausdauer gebraucht»

Thuner Bau-/Wohngenossenschaft Die BWG Nünenen ersetzt Trakt durch achtstöckiges Wohn-/Geschäftshaus.

«Es hat viel Geduld und Ausdauer gebraucht», gesteht Ruth Guldimann, Präsidentin der Bau- und Wohngenossenschaft (BWG) Nünenen. Nach sorgfältigen Überlegungen und Vorabklärungen entschied sich die BWG im Jahr 2018, den Ende der 60er-Jahre erstellten einstöckigen Trakt mit dem Restaurant Romantic und Geschäften an der Pestalozzistrasse abzubauen und durch einen Neubau zu ersetzen. Die Bausubstanz und die Infrastruktur waren nicht mehr zeitgemäss.

13 Millionen Franken

Es galt das Einverständnis der Genosschafter einzuholen, einen Projektwettbewerb durchzuführen, das Terrain in eine Überbauungsordnung (ÜO) Bürgerallee umzuzonen, die Finanzierung von gut 13 Millionen Franken zu sichern und die Bau-

bewilligung zu erhalten. Erst nachdem zwei Einsprachen bereinigt waren, konnte das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) die ÜO definitiv bewilligen.

Parallel zu den Verfahren wurden der Wohnungsstandard und die Infrastruktur festgelegt – immer unter ökologischem und ökonomischem Aspekt. So entschied sich die BWG etwa für ein

energiefreundliches, neuartiges Heizungs- und Warmwassersystem sowie Solaranlagen auf den Flachdächern.

Neu 199 statt 27 Logis

Der Aufwand und die Geduld haben sich gelohnt. Gestern Dienstagmittag wurde der Grundstein für den Bau des achtstöckigen Wohn-/Geschäftshauses gelegt. Der Neubau soll Anfang 2025 bezugsbereit sein. Anstelle des Restaurants entstehen im Parterre unter anderem ein Bistro und ein Gemeinschaftsraum. Der Wohnungsbestand der Siedlung Pestalozzistrasse erhöht sich um 27 auf insgesamt 199 Logis.

Es ist das zweite Mal, dass die BWG Nünenen Alt- durch Neubauten ersetzt. Sie hat als erste Thuner Wohngenossenschaft an der Feldstrasse im Dürrenast – gegenüber der Johanneskirche –

einige zweistöckige und in die Jahre gekommene Altbauten durch eine Neuüberbauung ersetzt. Mit dem nun in Angriff genommenen Neubau an der Pestalozzistrasse wird sie zum zweiten Mal zur Pionierin, die zukunftsgerichtet und zeitgemäss handelt.

«Auf der Höhe der Zeit»

Das freut auch Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP). Eine substanzielle Innenentwicklung, mehr zeitgemässe Wohnungen und zugleich mehr Frei- und Grünräume würden mit einem Neubau besser erreicht. «Und nicht zuletzt wird der Bau auch bezüglich Energie, Nachhaltigkeit und Mobilität auf der Höhe der Zeit und damit mit dem Bestand überlegen sein», hält er gegenüber dieser Zeitung fest.

Nelly Kolb



Ruth Guldimann, Präsidentin der Bau- und Wohngenossenschaft, und Stadtpräsident Raphael Lanz (Mitte) beim Spatenstich. Foto: Steve Wenger